



Aufmerksamkeit fördern – effiziente Formen der Partnerarbeit

Wenn Schüler sich im Unterricht austauschen, dann kommt es darauf an, dass sie sich im Gespräch zuhören und auf die Gedanken der anderen einlassen – für viele eine große Herausforderung. Der folgende Beitrag vermittelt methodische Strategien, die in verschiedenen thematischen Zusammenhängen zu einer verbesserten Kommunikation bei der Partnerarbeit führen können.

Eine gängige Anweisung im Unterricht lautet: „Stellt euch gegenseitig die Ergebnisse aus der Einzelarbeit vor.“ Diese Anweisung hat im Alltag mitunter ihre Berechtigung. Aber sie veranlasst die Schüler nicht zwangsläufig, sich aufeinander einzulassen und dem Partner aufmerksam zuzuhören. Die Aufgabenstellung sollte des-

Ludger Brüning

Klassenstufen: 5–13

Zeitbedarf: unterschiedlich

Kopiervorlagen: 2

halb so formuliert werden, dass für die Schüler eine Notwendigkeit entsteht, dem Partner zuzuhören. Die hier vorgestellten Ideen zur Partnerarbeit sind oftmals sehr lernwirksam und erziehen zum achtsamen Gespräch, da die Schüler die Anweisungen nur dann umsetzen können, wenn sie ihrem Partner aufmerksam zuhören.¹

Ein Blick ins Klassenzimmer

Schüler im 9. Jahrgang lesen im Unterricht in ihrem Schulbuch einen Sachtext. Sie haben die Aufgabe, die zentralen Informationen herauszuarbeiten. Das tun sie zunächst in Einzelarbeit, indem sie zentrale Aussagen oder Begriffe markieren und diese anschließend ausschreiben. Anschließend sind die Schüler aufgefordert, sich in Partnerarbeit ihre Ergebnisse vorzustellen. Dabei fügen sie aber gezielt einen sachlichen Fehler ein, den der Partner erkennen und berichtigen soll.

Es ist auffallend, wie konzentriert sowohl die Zuhörer als auch die Vortragenden in dieser Phase

miteinander arbeiten. Ihnen ist zudem die Freude anzumerken, die mit dieser an ein Rätsel erinnernden Aufgabenstellung verbunden ist. Nach dem ersten Durchgang wechseln die Rollen, die, die zuerst zugehört haben, tragen nun ihrerseits vor und fügen einen anderen Fehler ein. In einem kurzen Unterrichtsgespräch werden anschließend die Ergebnisse der Erarbeitung zusammengefasst und in einem Tafelbild festgehalten.

Wenige Minuten vor Ende der Stunde lenkt der Lehrer den Blick aber noch einmal auf die Partnerarbeit. Im Reflexionsgespräch wird deutlich, dass die Spannung in der Austauschphase für einzelne Schüler offensichtlich sehr groß war. Denn sobald sie glaubten, einen Fehler entdeckt zu haben, unterbrachen sie ihren Partner. Deshalb vereinbart der Lehrer mit der Klasse, zukünftig immer erst den Beitrag bis zum Ende anzuhören, bevor mögliche Fehler benannt werden.

Warum sind diese Strategien wirksam?

Was ist das Besondere an dieser Aufgabe? Durch das gezielte Einfügen eines Fehlers mussten sich alle Schüler sehr genau mit dem Inhalt des Textes auseinandersetzen. Sie konnten erst dann Fehler gezielt entwickeln, als sie den Sachzusammenhang zutreffend verstanden hatten. Der Zuhörer aber war gezwungen, genau zuzuhören. Er musste den Vortrag mit seinem Wissen vergleichen, um die Fehler zu erkennen. Gleichzeitig war die anschließende Reflexion über das Gesprächsverhalten erzieherisch wirksam.

Der Zusammenhang von Aufmerksamkeit und Motivation tritt nicht nur im oben skizzierten Beispiel auf, sondern auch in anderen Formen des Austauschs, wie sie auf den Seiten 16/17 zusammengestellt sind. Wenn ein Ablauf in der umgekehrten Reihenfolge vorgestellt wird, Fehlendes ergänzt werden soll oder Abläufe berichtet werden sollen, müssen die Lernenden den Sachzusammenhang genau verstehen,

bevor sie ihn dem Partner vorstellen. Der Partner wiederum muss aufmerksam zuhören, um die Veränderung zu erkennen. Gleichzeitig sind die Schüler sehr motiviert und konzentriert, ganz gleich, ob Oberstufenschüler den Teufelspakt im „Faust“ zusammenfassen und dabei einen Fehler einbauen oder Fünftklässler die im Unterricht zuvor thematisierten Regeln der Zeichensetzung noch einmal vorstellen und absichtlich eine Regel weglassen, die der Gesprächspartner ergänzen muss.

Was hat sich bewährt?

- Strukturieren Sie Ihren Unterricht immer im Dreischritt „Einzelarbeit – Kooperation – Vorstellen“.² Achten Sie darauf, dass die Schüler in der Einzelarbeit noch nicht mit dem Partner ins Gespräch kommen. Weisen Sie darauf hin, dass nach der Einzelarbeitsphase ausreichend Zeit bleibt, um die Ergebnisse auszutauschen.
- Für einige Schüler ist es hilfreich, wenn Sie vor der eigentlichen Arbeitsphase das von Ihnen erwartete Verhalten, zum Beispiel das aktive Zuhören, mit einem Schüler oder einer Schülerin vor der Klasse demonstrieren.
- Wenn Ihre Lerngruppe wenig Übung im Kooperativen Lernen besitzen, dann sollten Sie anfänglich den Umfang der zu bearbeitenden Informationen begrenzen. Im Laufe der Zeit

können Sie hier die Anforderungen langsam steigern.

- Berücksichtigen Sie häufig eine Reflexion. Eine Blitzlichtrunde, bei der zuvor jeder Schüler eine Minute lang nachdenkt, nimmt kaum mehr als fünf Minuten in Anspruch. So erfahren Sie, wie die Austauschformen aus Sicht der Schüler wirken, und regen gleichzeitig zur Reflexion des Lernprozesses an.
- Überlegen Sie, welche Vorgaben zum Austausch Sie machen. Wenn es sich um Kreisläufe, Abläufe oder Chronologien handelt, dann bietet es sich an, die Ereignisse rückwärts berichten zu lassen. Werden Dinge aufgezählt, so kann man Einzelheiten weglassen und nach Ergänzungen fragen. Sachzusammenhänge können immer auch durch zu suchende Fehler interessant gemacht werden.
- Nichts spricht dagegen, diese Austauschformen in Dreier- oder Vierergruppen anzuwenden. Verändern Sie den Arbeitsauftrag so, dass der Austausch in der Gruppe erfolgt.

Methodentraining oder Fachunterricht?

Die Förderung kommunikativer Kompetenzen gehört unzweifelhaft zum Kernbereich des Deutschunterrichts und rechtfertigt sicher eine eigenständige Trainingseinheit. Allerdings haben sich isolierte Übungen allein als wenig nachhaltig erwiesen.³ Die auf den Seiten 16/17 vorgestellten Austauschformen können und sollten daher immer wieder in verschiedenen thematischen Zusammenhängen und Fächern angewendet werden.⁴

Aufwändige Vorbereitungen sind nicht notwendig. Verwenden Sie die eingeführten Texte und Materialien und variieren Sie lediglich den jeweiligen Arbeitsauftrag. Wenn Ihnen die metho-

dischen Grundmuster noch nicht vertraut sind, kann es hilfreich sein, sich die Übersicht auf Seite 16 für einige Zeit in den Timer oder Unterrichtsplaner zu heften (oder dorthin, wo Sie Ihre Unterrichtsvorbereitung notieren). Vielleicht experimentieren Sie einige Zeit mit den hier vorgestellten Austauschformen und stellen diese dann in Ihrer Schule in einer Fortbildung vor – auch den Vertretern anderer Fächer. Das wäre ein Schritt auf dem Weg zu einem



methodischen Gesamtkonzept an Ihrer Schule. Praktische Hinweise und Materialien dazu finden Sie bei: *Brüning/Saum*, a.a.O., S. 60ff.

Die Rückmeldungen der Schüler im Unterricht, aber auch die Erfahrungen vieler Kolleginnen und Kollegen bestätigen, dass die hier vorgestellten Austauschformen tatsächlich dazu beitragen, die kommunikativen Kompetenzen zu fördern, aber auch die Motivation und die inhaltlichen Leistungen zu steigern. Probieren Sie sie aus und entwickeln Sie weitere Formen!

Abb. 1–3: Aufmerksames Zuhören bei der Partnerarbeit fällt vielen Schülern schwer. Durch geeignete Arbeitsaufträge kann man sie dazu erziehen, es dennoch zu tun.

ANMERKUNGEN

- ¹ Vgl. LUDGER BRÜNING/TOBIAS SAUM: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006, S. 59–81
- ² BRÜNING/SAUM, a.a.O., S. 16ff.
- ³ Vgl. die Diskussion in der Wochenzeitung DIE ZEIT zwischen Heinz Klippert (Nr. 14 vom 30.03.2006) und Elsbeth Stern (Nr. 17 vom 20.04.2006) über das Verhältnis von Methodentraining und Fachunterricht.
- ⁴ Vgl. SIEGWART BERTHOLD: Im Deutschunterricht Gespräche führen lernen. Unterrichts Anregungen für das 5.–13. Schuljahr, Essen 2000, S. 69–91, und LUDGER BRÜNING: Vortragen, Präsentieren, Referieren. Praktische Übungen für die Sekundarstufe, Donauwörth 2006, S. 4f.

Autor

Ludger Brüning ist Lehrer für Deutsch, Geschichte und Sozialwissenschaften an der Gesamtschule Haspe in Hagen.
Kontakt: Schumannstr. 7, 58300 Wetter (Ruhr)

Acht Ideen für die Partner

Eine Übersicht über Austauschformen in der Partnerarbeit kann bei der Unterrichtsvorbereitung hilfreich sein.



Vorlesen ↔ paraphrasieren

Schülerin A liest Schülerin B aus einem Text, z. B. einem Märchen, den ersten Abschnitt vor. Anschließend fasst Schülerin B das Gehörte mündlich zusammen und Schülerin A prüft, ob die Zusammenfassung richtig ist. Beim nächsten Abschnitt wechseln beide die Rollen. Auf diese Weise erschließen beide den kompletten Text. Nur wenn alle Schüler leise miteinander reden, kann diese Methode erfolgreich umgesetzt werden. Sie fördert dann die gegenseitige Aufmerksamkeit, die Analyse und das deutliche Vorlesen.

Mögliche Aufgabenstellung

- Erster Schritt: Einzelarbeit
Lies den Text und unterstreiche die zentralen Informationen. Bereite dich auf die mündliche Zusammenfassung des Textes vor. Überlege dir, wo du einen Fehler einbauen kannst, den dein Partner erkennen muss.
- Zweiter Schritt: Partnerarbeit
Einer von euch fasst den Text mit eigenen Worten zusammen und baut in den Vortrag einen Fehler ein. Der andere hat die Aufgabe, diesen Fehler zu erkennen und nach dem Vortrag zu benennen. Anschließend wechselt ihr die Rollen.

Vergleichen ↔ einigen

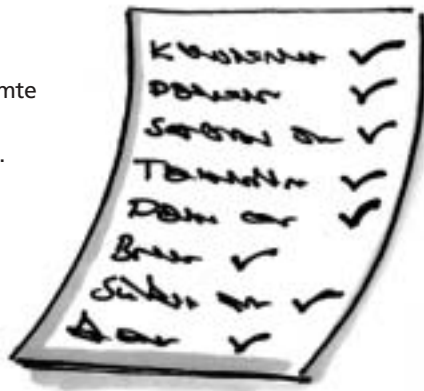


Illustrationen: Svenja Ahrens

Immer dann, wenn die Schüler Informationen aus Sachtexten entnehmen sollen, ist das Markieren eine zentrale Reduktionsstrategie. Nach der individuellen Arbeit am Text sind die Partner aufgefordert, sich auf eine festgelegte Zahl von Schlüsselbegriffen zu verständigen. Sie einigen sich also, welche Wörter zu unterstreichen sind. Hier findet ein intensiver Austausch zwischen den Partnern statt. Jeder ist bemüht, seine Ergebnisse zu verteidigen. Die Entscheidung, welche Begriffe zu unterstreichen sind, kann aber nur vor dem Hintergrund des Textes getroffen werden, mit dem die Schüler sich deshalb intensiv auseinandersetzen.

Fehlerhaft berichten ↔ korrigieren

Der Schüler A stellt eine bestimmte Information vor, darin ist aber absichtlich ein Fehler eingefügt. Schüler B muss herausfinden, was falsch vorgestellt wurde.



arbeit im Deutschunterricht

Mögliche Aufgabenstellung

- Erster Schritt: Einzelarbeit
*Lies den Text leise.
Markiere mit einem Bleistift die Begriffe, mit denen du die zentralen Inhalte erfasst.
Du darfst aber maximal zehn einzelne Begriffe unterstreichen.*
- Zweiter Schritt: Partnerarbeit
Verständige dich mit deinem Partner oder deiner Partnerin über die unterstrichenen Begriffe. Ziel ist es, dass ihr möglichst die gleichen Begriffe unterstrichen habt.

Vorstellen ⇌ umdrehen



Der erste Partner gibt die Information in sachlogischer oder chronologischer Reihenfolge, der andere gibt die Informationen rückwärts oder umgekehrt wieder, ohne Details wegzulassen. Hier wird träges Wissen flexibilisiert.

Mögliche Aufgabenstellung

- Erster Schritt: Einzelarbeit
Lies den Text leise und markiere die zentralen Aspekte des Ablaufs. Fertige ein Flussdiagramm an, aus dem der Ablauf hervorgeht.
- Zweiter Schritt: Partnerarbeit
Einer von euch erläutert den beschriebenen Vorgang mit Hilfe seines Flussdiagramms in umgekehrter Reihenfolge. Der andere kontrolliert und weist auf mögliche Ungenauigkeiten hin. Anschließend beschreibt er den Vorgang in richtiger Reihenfolge.

Lückenhaft berichten ⇌ ergänzen

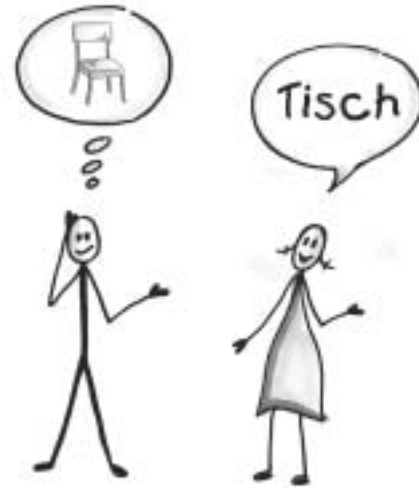
Der Partner A stellt sein Wissen über einen bestimmten Sachzusammenhang vor. Dabei lässt er aber gezielt einen bestimmten Bereich unberücksichtigt. Der Partner B ist aufgefordert, zu überlegen, was hier fehlt. Er ergänzt nach dem Kurzvortrag von A die noch nicht benannten Informationen oder Details. Dieses Vorgehen ist vor allem dann sinnvoll, wenn die Schüler zuvor bestimmte Sachzusammenhänge erarbeitet haben und das Wissen jetzt wiederholt und gefestigt werden soll. Es ist sehr motivierend, da es Rätselcharakter hat.

Abfragen und erklären

Wenn die Partner sich in der Einzelarbeit oder der Hausaufgabe zunächst genau definiertes Faktenwissen angeeignet haben, dann beginnt in der Phase der Partnerarbeit die gegenseitige Überprüfung. Schüler A stellt an seinen Partner B eine präzise Frage und kontrolliert gleichzeitig die Antwort von B. Nach jeweils zwei Fragen wechseln die Rollen. Diese Möglichkeit zur schnellen Wiederholung von Fakten erfordert genaues Zuhören, denn nur so können die Schüler prüfen, ob die Antworten der Partner zutreffend und vollständig sind.

Denkwege vergleichen

Jeder erklärt dem anderen, wie die Phase der Einzelarbeit genutzt wurde, um zu einem Ergebnis zu kommen. Dabei nehmen die Schüler ihre Gedanken in den Blick und vergleichen diese. Die Herausforderung besteht darin, dass jeder Partner nach dem Vergleich in der Lage sein sollte, im Plenum genau zu beschreiben, worin die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede im Vorgehen der beiden liegen.



Mögliche Aufgabenstellung

- Erster Schritt: Einzelarbeit
Schreib auf, wie du vorgehst, wenn du bei der Inhaltsangabe eines Textes die indirekte Rede verwendest. Lege eine zweiseitige Tabelle an und notiere die einzelnen Schritte in der linken Spalte dieser Tabelle.
- Zweiter Schritt: Partnerarbeit
Einer von euch erklärt dem anderen, wie er die indirekte Rede bildet. Anschließend stellt der andere seinen Lösungsweg vor. Notiert beide das Vorgehen des anderen in der rechten Spalte eurer Tabelle. Vergleichen und findet Übereinstimmungen und Abweichungen heraus.

Aktiv zuhören

Das aktive Zuhören ist eine sehr wirksame Technik, die Aufmerksamkeit zu fördern. Sie kann, genau wie die anderen hier vorgestellten Möglichkeiten, immer dann eingesetzt werden, wenn es gilt, die gegenseitige Aufmerksamkeit zu fördern. Partner B wiederholt zunächst mit eigenen Worten den Beitrag, den Partner A zuvor formuliert hat. Dazu fragt er in dieser oder ähnlicher Weise: „Nils, habe ich dich richtig verstanden, wenn ich sage, dass du der Meinung bist, dass wir hier einen Fehler gemacht haben?“ Schüler A reagiert auf die Frage und bestätigt die Frage bzw. präzisiert seine Aussage.